

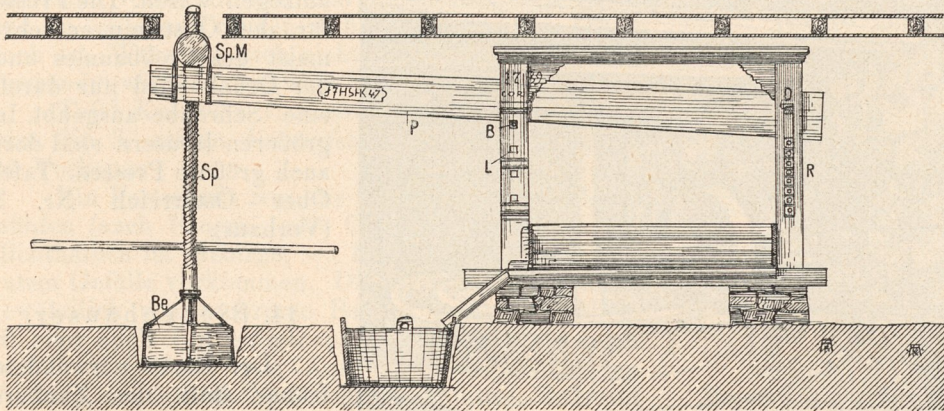
Abb. 57a.

Weinpresse in Kritzendorf bei Wien, Haus Nr. 50.

Die Pressung erfolgt durch einen großen Hebel, den Preßbaum, welcher durch einen an seinem Ende frei hängenden Stein niedergezogen wird. Die Hebung des Steines geschieht durch eine stehende Schraube, die mehrere Menschen mit Hebelstangen drehen. Es gibt noch andere Einrichtungen, doch beruhen alle auf der Schraubebewegung, und die im nachfolgenden beschriebene ist die beste der volkstümlichen Weinpressen, daher in Niederösterreich allgemein im Gebrauche.

T.-Abb. 57 a und b bringen die genaue Aufnahme der Weinpresse im Hause Nr. 50 in Kritzendorf bei Wien. Sie stammt aus dem Jahre 1739. Der Aufriß zeigt den höchsten Stand des Preßbaumes *P*, die Perspektive den Stand während des Pressens. Der am vorderen Ende an der Spindel *Sp* hängende Beschwerstein *Be* wird durch Umdrehung derselben frei gehoben und preßt ohne weitere Arbeit so lange, bis er wieder in der Grube aufrucht und nach Bedarf von neuem gehoben wird. Der Preßbaum wird durch den Dorn *D* in seiner Längenrichtung festgehalten und liegt im Ruhestande auf dem Brustriegel *B*. Die Spindel ist in einem Loche des Preßbaumes frei beweglich und auch

Abb. 57 b.



Weinpresse in Kritzendorf bei Wien, Querschnitt.

die Spindelmutter *Sp.-M.* kann sich um ihre Achse soweit nötig drehen. Behufs Pressens wird die Maische auf die Bühne gebracht, an den Seiten mit Weinlaub bedeckt und mit Eisenreifen zusammengehalten. Oben legt man starke Bohlen und quer darüber einige Hölzer, welche senkrecht zur Preßbaumrichtung sein müssen. Nun wird durch Drehen der Spindel der Preßbaum etwas gehoben, der Brustriegel *B* herausgenommen und durch entgegengesetztes Drehen zuerst der Preßbaum auf die Maischlage herabgelassen, durch fortgesetztes Drehen der Stein gehoben, wobei die Pressung der Maische beginnt. Bei einiger Hebung des Steines wird mit dem Umdrehen ausgesetzt, bis der Stein wieder in der Grube aufrucht. Wegen starker Schiefstellung des Preßbaumes gegen die Spindel muß er hinten bei *D* öfter herabgelassen werden. Die dort liegenden Riegel *R* werden nach Bedarf herausgenommen, der Preßbaum durch umgekehrtes Drehen der Spindel am vorderen Ende gehoben, die Riegel oberhalb wieder eingesteckt und die Pressung in dieser Art so lange fortgesetzt, als noch Most abrinnt. Dann muß der Baum gehoben werden, man lüftet den Maischeballen, bringt das Innere desselben nach außen und umgekehrt und preßt nochmals in vorbeschriebener Art. Selbstverständlich muß das rückwärtige Gestelle, welches den Hebelrehnpunkt